

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 62 (1991)
Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen der Verlage : die Bücher-Ecke

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bücher-Ecke

Deutscher Caritasverband

Grossdruckbücher

Grossdruck hilft allen, die trotz Brille ein grösseres Schriftbild wünschen oder brauchen. Der Deutsche Caritasverband hat aus dem Angebot der Verlage in seiner jährlichen Liste wieder etwa 140 Bücher ausgewählt, überwiegend Erzählendes und Heiteres, ausserdem Bücher zur Besinnung und Sachbücher. Auch Hinweise auf Literatur-Cassetten und Hörbüchereien sind zu finden. Die Liste «Eine Auswahl Grossdruckbücher 1990/91» kann kostenlos angefordert werden beim Deutschen Caritasverband, Caritas-Korrespondenz, Postfach 4 20, 7800 Freiburg i. Br.

Luchterhand Verlag

Oppl/Wendt (Hrsg.)

Sozialarbeit in Europa

Brennpunkte Sozialer Arbeit, 1991, zirka 100 Seiten, DM 12,80, ISBN 3-472-00496-7, erscheint I. Quartal 1991.

Die Broschüre enthält Beiträge von überarbeiteten Vorträgen, die die Autoren anlässlich der Tagung der «Deutschen Gesellschaft für Sozialarbeit» gehalten haben. Mit dem Tagungsthema «Sozialarbeit im gemeinsamen Europa» sind sowohl die Belange der Sozialarbeit als Beruf und Wissenschaft im internationalen Kontext angesprochen als auch die aktuelle soziale Dimension der politischen und wirtschaftlichen Veränderungen und die in ihnen eingeschlossenen sozialen Aufgaben.

Die Broschüre enthält Beiträge folgender Autoren:

Dr. Jürgen Arnold, Sozialministerium Baden-Württemberg
Günter H. Darasz, Geschäftsleitung der Mannesmann-Kienzle GmbH
Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner, Landeskrankenhaus Gütersloh
Dr. Dieter Heckmann, Bundesgesundheitsamt Berlin
Dr. Konrad Hummel, Leitstelle «Älter werden» in Augsburg
Helga Solinger, Dipl.-Sozialpäd. (BA), MdL Baden-Württemberg, Vorsitzende des sozialpolitischen Ausschusses des Landtages
Dr. Sylvia Staub-Bernasconi, Schule für Sozialarbeit, Zürich
Dr. Rainer Treptow, Universität Tübingen

Herausgeber:

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt ist Professor für Sozialpädagogik an der Berufsakademie in Stuttgart.

Prof. Dr. Hubert Oppl ist Professor für Pädagogik und Sozialpädagogik an der Katholischen Stiftungshochschule in München.

Interessenten:

Sozialarbeiter und Sozialpädagogen.

Ernst Reinhardt Verlag

Otto Speck

Chaos und Autonomie in der Erziehung

Erziehungsschwierigkeiten unter moralischem Aspekt

Zirka 280 Seiten). (3-497-01230-0). Geb zirka DM 39,80.

Erziehung hat chaotische Züge angenommen. Erziehungsschwierigkeiten breiten sich aus und münden immer häufiger in destruktive Aggressivität. Otto Speck geht den Gründen nach, die zur gegenwärtigen Verunsicherung in der Erziehung geführt haben: Ausgeklammert und vernachlässigt wurde und wird insbesondere die moralische Dimension kindlichen und jugendlichen Verhaltens und des erzieherischen Handelns. Selbstbestimmte Erziehung wird fehlinterpretiert in Richtung blosser Freiheitlichkeit.

Erziehung und Erziehungshilfe für Kinder und Jugendliche mit emotionalen und sozialen Schwierigkeiten muss sich neu orientieren. Dazu brauchen wir eine grundlegende Klärung des Begriffes «Autonomie». Autonomie wird nicht nur auf das Kind, sondern auch auf den Erziehenden bezogen. Es geht also um einen interautonomischen Ansatz von Erziehung und auch von Therapie. Otto Speck zeigt, wie Erziehung zur Autonomie als moralische Erziehung über das Prinzip der «Gerechtigkeit als Fairness» umgesetzt werden kann. Eine besondere Chance bietet das Modell der Gerechten Gemeinschaft nach Lawrence Kohlberg.

Prof. Dr. Otto Speck, Institut für Sonderpädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Interessenten: Eltern, Pädagogen und Erzieher, Erziehungswissenschaftler, Kinderpsychologen, Sozialpädagogen, Heilpädagogen.

Ernst Reinhardt Verlag

Reinhardts Gerontologische Reihe/Band 3:

Anna Streiller-Holzner

Umzug ins Altenwohnheim?

Eine Orientierungshilfe

Zirka 150 Seiten (3-497-01233-5). Kart. zirka DM 28,-.

Trotz manch neuer Wege des Wohnens im Alter (Altenwohngemeinschaft, selbständiges Wohnen bei ambulanter Betreuung) sind Altenwohnheime nach wie vor eine wichtige und häufig gesuchte Wohnmöglichkeit. Zwischen «Altenheim» und «Seniorenstift» existiert eine verwirrende Vielfalt höchst unterschiedlicher Häuser. Dieses Buch ist ein Ratgeber für alle, die überlegen, ob und in welches Altenwohnheim sie ziehen möchten. Die Autorin beschreibt die wichtigsten Unterschiede und rät, worauf man achten sollte, bevor man in ein Wohnheim zieht. Aus ihrer langjährigen Erfahrung heraus versteht sie es, übertriebene Erwartungshaltungen genauso aufzudecken wie Tips zu geben für eine gelungene Änderung der Wohnverhältnisse – und damit auch der Lebensperspektive.

Anna Streiller-Holzner, Altenpflegerin, gerontopsychiatrische Zusatzausbildungen (Heidelberg, Zürich), langjährige Heim- und Pflegedienstleiterin in verschiedenen Einrichtungen der Altenhilfe. Referentin für soziale Dienste des Malteser-Hilfsdienstes (München) mit Schwerpunkt Offene Altenhilfe und Aus-/Fortbildung für Mitarbeiter in der Altenarbeit. Aufbau des Modellseminars «Pflegehilfe im ländlichen Bereich», Leitung einer Gruppe «Pflegender Angehöriger».

Interessenten: Ältere Menschen, ihre Angehörigen und Freunde, Sozialarbeiter, das Personal von Altenwohnheimen und Sozialdiensten.

Hans Huber Verlag

P. Eschmann / G. Kocher / E. Spescha (Herausgeber)

Ambulante Krankenpflege, Spitex-Handbuch

Dieses Handbuch behandelt umfassend alle Bereiche der spitalexternen Krankenpflege und schliesst damit eine grosse Lücke in der Literatur. Über 40 Autoren setzen sich aus ihrer Sicht mit der alten, in der heutigen Zeit wieder hochaktuellen Thematik der ambulanten Krankenpflege auseinander.

Aus dem Inhalt:

Grundlagen (Definitionen, Geschichte) – Die Benutzer der spitalexternen Krankenpflege (Spitex) – Die Leistungserbringer – Spitex und Medizin – Information, Organisation, Koordination – Finanzierung – Praktische Beispiele – Spitex und Gesundheitspolitik – Zukunftsperspektiven.

Ernst Reinhardt Verlag

Hildegard Heimlich, Dietger Rother

Wenn's zu Hause nicht mehr geht

Eltern lösen sich von ihrem behinderten Kind

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Hans G. Schlack
Zirka 160 Seiten (3-497-01223-8). Kart. zirka DM 24,80.

Kern des Buches sind die Berichte von Eltern über ihr unbegreifliches Leben mit ihrem schwerbehinderten Kind. Zu oft stiessen diese Eltern an die Grenze des Möglichen und gingen weit darüber hinaus. Mit Allgemeinempfehlungen von aussen, schwerstbehinderte Kinder gleich bei der Geburt «abzugeben» oder mit dem moralischen Zeigefinger, Eltern müssten ihre Kinder unter allen Umständen selbst betreuen, ist niemandem geholfen. Die Eltern müssen für sich entscheiden, ob sie ihr Kind selbst betreuen können und wollen oder ob sie sich auf Fremde verlassen können. Sie müssen für sich einen Weg suchen zwischen engster Bindung und vollständiger Lösung. Wie schwer diese Überlegungen und Entscheidungen für die Eltern sind, zeigen die Berichte in erschütternder Weise.

Dipl.-Sozialarbeiterin **Hildegard Heimlich**, langjährige Mitarbeiterin des Rheinischen Kinderneurologischen Zentrums Bonn. Ausbildung in Psychodrama und Supervision, seit 1989 freiberuflich in Frankfurt/M.

Dipl.-Päd. **Dietger Rother**, ehem. Realschul- und Beratungslehrer in Konstanz. Ausbildung in Transaktions-Analyse und Psychodrama, seit 1990 Leiter einer Volkshochschule.

Interessenten: Betroffene Eltern sowie alle, die mit schwerstbehinderten Kindern ambulant oder stationär arbeiten.